

Es gilt das gesprochene Wort!

Predigt von Bischof Dr. Helmut Dieser in der Chrisammesse

im Hohen Dom zu Aachen

am Dienstag der Karwoche, 27. März 2018

Lesung 1: Jes 61, 1-3a.6a.8b-9;

Lesung 2: Offb 1, 5-8;

Evangelium: Lk 4, 16-21.

Liebe Mitbrüder Priester und Diakone,
liebe Messdienerinnen und Messdiener,
liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

heute werden drei heilige Öle für unser ganzes Bistum geweiht.

Alle drei sind Salböle.

Konkrete einzelne Menschen werden damit gesalbt: zärtlich, in würdiger
Ruhe, in der Offenheit des Gebets, voll Trost und Zuversicht.

Das erste Öl sagt: Es soll nichts an dich kommen!

Nichts Böses. Es soll an dir nicht haften, sondern immer abgleiten, dazu
wirst du gesalbt: Damit du dich dem Bösen entziehen kannst.

Mit dem *Katechumenenöl* werden Menschen, die schon gläubig sind und
deshalb getauft werden wollen, bereits vor ihrer Taufe gesalbt.

Uns allen sagt es: Immer wieder im Leben müsst ihr kämpfen, der Böse
ruht nicht, schleicht sich an, trickst, verführt. Aber die Kraft eurer Taufe ist

stärker. Denn Christus ist in dir: *Er ist der treue Zeuge*. Darum weiche dem geistlichen Kampf nicht aus und verlasse dich auf deinen Gott: *„Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung“*.

Das zweite Öl sagt: Hab keine Angst, wenn du schwach bist!

Du bist ein Mensch aus Fleisch und Blut, Geist und Leib. Doch dieses irdische Leben ist nicht dein Ein und Alles. Christus in dir ist größer als dein ganzer bisheriger Weg!

Wenn du krank wirst, wenn deine Kräfte dich verlassen, dann ist er dir treu, er dein Gott. Denn er hat dein Fleisch und Blut angenommen, und so wurde er für dich *durchbohrt*, damit du in der Stunde deiner Schwäche auf ihn schauen kannst. Durch das *Krankenöl* für die Krankensalbung spricht Gott: *„Ich bin treu und gebe ihnen den Lohn, ich schließe mit ihnen einen ewigen Bund“*.

Und schließlich das dritte Öl, das kostbarste, am meisten verwendete: Damit werden wir gesalbt bei der Taufe und wieder bei der Firmung.

Damit werden die Priester gesalbt und die Bischöfe bei ihrer Weihe.

Dieses Öl macht uns Christus gleich, so dass wir alle Könige und Priester sind durch ihn. Denn: *„Er liebt uns und hat uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut; er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott seinem Vater“*.

Das *Chrisamöl* sagt: Christus ist in dir durch deine Taufe, und sein Geist stärkt dich durch deine Firmung. Du kannst, wo immer du bist, königlich leben, frei, um der inneren Stimme Gottes zu folgen. So kannst du jeden Ort dieser Welt verwandeln zu einem Ort mit Gott.

Und damit alle Christen dieses Königtum und Priestertum von Christus in sich tragen und leben, dazu dienen ihnen die Diakone, die Priester und die Bischöfe. Durch das Weihesakrament sind wir nicht etwa mehr oder besser Priester und Christen als die anderen.

Denn das volle und ganze Christsein, das der Chrisam ausdrückt, kann durch die Weihe nicht mehr gesteigert werden. Aber wir sind durch das Weihesakrament dazu eingesetzt, den Herrn selbst darzustellen, mitten unter den anderen und für sie. Doch immer so, dass *ihre Augen nicht nur auf uns gerichtet sind, sondern auf Christus*, der sie liebt. Ähnlich wie die Menschen in der Synagoge von Nazareth zwar ihre Augen auf Jesus richteten, doch ahnen und begreifen dürfen, dass durch ihn Gott sein *Gnadenjahr* jetzt und hier beginnt und sie alle einbezieht. „*Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt*“.

Wie aber, Schwestern und Brüder, wie kommen wir alle dazu, dass diese drei Salböle wirklich so durch uns zu reden beginnen?

Das wird dann beglückend und faszinierend spürbar, wenn unsere Lebenshaltung der Botschaft der Salböle entspricht.

Und damit meine ich: die drei Öle sind Zeichen der absoluten göttlichen Wertschätzung. Du, Mensch, bist Gott bekannt, du bist ihm wertvoll, so sehr, dass er seinen Christus, seinen Gesalbten, für dich hingegeben hat. Das glauben wir für jeden Menschen. Und das sollen Menschen uns anmerken in der Weise, wie wir mit ihnen umgehen.

Spüren andere uns an, dass wir menschenfreundlich sind?

Dass wir sie gern haben? Dass wir sie wertschätzen?

Es gibt dafür eine entscheidende Quelle. Das ist das eigene geistliche Leben. Gebet, Betrachtung, das Stundengebet, Gottesdienst, Beichte, Exerzitien, Wallfahrten, Andachten, was auch immer: Darin suchen wir nach dem, der uns findet und zärtlich umarmt, weil er uns liebt. Von Gott geliebt zu sein, wertgeschätzt, das macht mich zu einem, der andere wertschätzt.

Schwestern und Brüder, das gilt für jeden Christen: Die Salböle und ihre geistlichen Botschaften sind ein Wohlgeruch Gottes, in den wir immer wieder hinein genommen werden und so für andere Duftspuren und Freudenzeichen setzen können. Wer nichts oder nicht genug für sein geistliches Leben tut, riecht auch nicht mehr gut! Jedenfalls nicht mehr nach Gott und seiner Wertschätzung für uns.

Und das, liebe Mitbrüder, gilt um so mehr gerade für uns, die wir geweiht sind, um Menschen in ihrem Leben den Wohlgeruch Gottes erfahren zu lassen und sie zu bestärken, dass sie geliebt sind.

Das gilt ganz besonders auch für mich als euer Bischof.

Mich macht es bestürzt, wenn ich die Kritik höre, dass ich zu wenig Wertschätzung ausdrücke für die Priester und die Diakone oder für die kleinen Gemeinden oder für das, was die Gläubigen bisher getan haben. Es tut mir weh, weil ich das Gegenteil davon will.

Und darum möchte ich heute ausdrücklich sagen: Jeder Priester, jeder Diakon, jede Christin und jeder Christ, ob im pastoralen oder in einem anderen kirchlichen Dienst, jeder und jede, die zu unserem Bistum gehören, ja die Menschen alle, die Gott gehören: Sie sind es mir wert, mich für sie anzustrengen und mein Leben einzusetzen für das Kirchesein aller. Auch mich Ihrer Kritik auszusetzen, damit Gottes Wirken uns alle mehr und mehr erfüllt.

Und darum: Wo ich nicht freundlich oder feinfühlig genug war oder bin, bitte ich um Verzeihung.

Wo ich aus anders liegenden eigenen Überzeugungen heraus nicht so handeln kann, wie ich aufgefordert werde, bitte ich dennoch um Vertrauen.

Und wo ich Erwartungen nach mehr Nähe, mehr Besuchen, mehr Gesprächsmöglichkeiten, mehr Lob und mehr Zuspruch nicht ausreichend erfüllen kann, bitte ich darum, mich nicht zu überfordern, denn auch ich bin nur ein Mensch.



Herausgeber Bischöfliches Generalvikariat
Kommunikation – Presse – Öffentlichkeitsarbeit
Stefan Wieland (verantw.) 0241/452-244
Josef Heinrichs 0241/452-237
Anja Klingbeil 0241/452-313
e-mail kommunikation@bistum-aachen.de
Fax 0241/452-436
Internet www.kirche-im-bistum-aachen.de
Postadresse Postfach 100311, 52003 Aachen

Heute erneuern wir Priester gemeinsam unser Weiheversprechen, dass wir ein geistliches Leben führen und den geistlichen Dienst an den Menschen ausüben wollen.

Liebe Mitbrüder, jeder von euch ist wichtig, um durch euren priesterlichen Dienst die Kirche von Aachen mit der Zärtlichkeit und der Wertschätzung Gottes für die Menschen zu erfüllen!

Und der „Heute-bei-dir“-Prozess will gerade auch das erreichen, dass ihr wieder mehr Priester sein könnt, hinderliche, falsche Lasten von euch abfallen und wir wieder mehr zusammenfinden im Presbyterium.

Der Prozess wird nicht an euch vorbeigehen, euch überrumpeln oder gar ausgrenzen. Sondern euch nach Charismen und Interessen einbeziehen. Keiner macht als geborenes Mitglied *vor andern* mit, sondern durch Beteiligung und Vernetzung *mit anderen*.

Den zuständigen diözesanen Gremien aber werde ich die Ergebnisse zur Beratung vorlegen.

Das alles braucht Zeit und Geduld. Am meisten aber braucht der Prozess euer aller Wertschätzung und euer Vertrauen, dass er euch einbezieht und erreicht. Entweder in den Gruppen, die in Aachen losgehen werden, oder eben in den Regionen oder indem ihr Multiplikatoren seid in euren Pfarren.

Niemand hat bisher irgendetwas verpasst!

Die Informationen und die Schritte zur Beteiligung kommen im Laufe dieses Jahres ans Laufen, und ihr seid mit im Blick.

Deshalb ergreift und lebt als Priester und als Diakone jeden Tag neu dieses Wort des Propheten, das Jesus auf sich bezogen hat: *„Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist“*.

Bitte, seid euch dazu meiner Wertschätzung gewiss!

Wichtiger aber ist, dass ihr Christus in euch spürt: Er liebt und sendet euch! Dann könnt ihr seine Menschenliebe anderen erweisen.

Lassen wir uns niemals gegenseitig fallen, auch Kritik ist Wertschätzung, wenn sie verbessern und aufbauen will.

Haltet euch nicht zurück mit Kritik und auch nicht mit Lob.

Auch ich mache das nicht.

Aber stellen wir uns heute, mit der Weihe der heiligen Öle, alle wieder hinein in die zuvorkommende Liebe unseres Gottes: Jeder von uns ist ihm seinen Christus wert, und dessen heilige Salbung haben wir in den Sakramenten empfangen.

Amen.